

## **SE 15: Die Faszination virtueller Welten – Eine Einführung**

*Dr. med. Andreas Richterich*

Virtuelle Welten in Spielen und Internetanwendungen besitzen eine hohe Anziehungskraft und verändern die äußere und innere Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen – und inzwischen auch die Welt der jungen Eltern. Als in das digitale Zeitalter hineingeborene unterscheiden sich Kommunikations- und Sozialverhaltensmuster dieser auch „digital natives“ genannten Gruppe von denen der „Immigranten“ ins digitale Zeitalter, zu denen die Mehrheit der heute tätigen Ärzte gehört. Begriffe wie „IG“, „RL“, „MMORPG“, „PvP“ oder „Gilde“ werden wie selbstverständlich schon von Zwölfjährigen benutzt und von Eltern, Ärzten und Psychotherapeuten nicht verstanden. Social-Media-Anwendungen werden auch schon von Kindern benutzt und beeinflussen deren Vorstellungen über die Welt. Nicht nur bei der Diagnostik und Behandlung pathologischer Mediennutzung, sondern auch in der Therapie anderer Störungen ist ein Zugang zu dieser Welt und ihren Begriffen bedeutsam. Was fasziniert Heranwachsende so sehr, dass sie 30, 40, 50 oder mehr Stunden pro Woche online verbringen?

Dieses Seminar wird Grundlagen und eine Übersicht zum Thema anbieten. So werden Videos aktueller Spiele gezeigt, aber auch Studienergebnisse, Fallbeispiele und einige besonders populäre Anwendungen und Spielprinzipien dargestellt. Anhand entwicklungspsychopathologischer Überlegungen soll eine kritische, aber alltags- und praxistaugliche Position zum Phänomen der virtuellen Welten dargestellt werden. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie am St.-Josefs-Hospital Bochum-Linden existiert seit 2009 eine Spezialambulanz für Medienprobleme, in der mehrere hundert Familien pro Jahr beraten und behandelt werden. Sowohl ambulante als auch stationäre Behandlungsangebote werden ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Insbesondere die Gruppentherapie hat sich hier als entscheidend wichtiges Werkzeug bewiesen. Beispiele aus der konkreten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geben einen Einblick in die innere Welt der Kinder und Jugendlichen. Abschließend wird das in Bochum entwickelte und verwendete Dreistufenkonzept der Diagnostik und Therapie (Universelle, Gezielte und Spezifische Interventionen) dargestellt

Literatur:

*Richterich, A. (2014): „Internet, Cybermobbing und Suizid“ Forum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik*

*und Psychotherapie 2014 (3) S. 5-23*

*Richterich, A. (2013): „Web 2.0: Kommunikation als „Neue Religion“? “ Forum für Kinder- und Jugendpsychiatrie,*

*Psychosomatik und Psychotherapie 3/2013, S. 23-42*

*Richterich, A. (2012): „Die Faszination virtueller*